



Maharishi Mahesh Yogi

Maharishi Mahesh Yogis Asche im Ganges verstreut

Transzendente Meditation quo vadis?

(Bremen / Allahabad , 13.Februar 2008). Maharishi Mahesh Yogi, der Altmeister der Transzendentalen Meditation, wurde nach einer rituellen Feuerzeremonie am Dienstag Nachmittag am Zusammenfluss von Ganges, Yamuna und der inzwischen ausgetrockneten Saraswati in Allahabad, Nordindien den Fluten übergeben. Eine militärische Abordnung aus dem indischen Bundesstaat Uttar Pradesh senkte ihre Gewehre, um dem Maharishi (großer Seher) eine letzte Ehre zu erweisen.

Tausende von Menschen aus der ganzen Welt, darunter Vertreter aus Politik, Kultur und dem geistigen Leben Indiens nahmen von dem Mann Abschied, der über 50 Jahre lang Menschen aller Kulturen rund um den Globus mit seinen

Gedanken über das woher, wozu und wohin des Lebens inspierte und konfrontierte. Ein von ihm geschaffener Kunstbegriff der Transzendentalen Meditation wurde zum Trendsetter.

Der Yogi, dessen sterbliche Hülle in Allahabad, Nordindien nach indischer Tradition in sitzender Position umhüllt von einem Blumenmeer aufgebahrt wurde, war bereits am 5.2.08 in seinem niederländischen Sitz in Vlodrop gestorben. Ehemalige Kursteilnehmer auf der ganzen Welt konnten die Übertragung der Feierlichkeiten durch das indische Fernsehen live über Satellit oder im Internet verfolgen.

Es war wie eine geistige Revolution und zugleich ein frischer Wind in der Yogawelt, als der Maharishi Ende der 50er Jahre davon sprach, dass diese ursprüngliche Methode der Meditation aus den Yoga Klassikern den Geist nicht zu zwingen brauchte, ruhig zu werden, vielmehr sei sie ein unschuldiger Vorgang, die Stille des Geistes, die schon immer vorhanden sei, leicht und natürlich wiederzuentdecken. Keine Abkehr von der Welt noch ein asketischer Lifestyle, sondern Meditation als Vorbereitung für ein dynamisches Leben standen der alten Auffassung von Yoga gegenüber.

TM sollte Körper und Geist erfrischen und Wesentliches in den Mittelpunkt des eigenen Lebens rücken. Als mentale Übung und nicht als Weltanschauung oder Religion sollte sie zu mehr Wohlbefinden von Geist, Körper und Seele führen und bei dieser inneren Entdeckungsreise sowohl Kreativität, Selbstheilungskräfte als auch die persönliche Wandlung erwecken. Praktisches Ziel war es, Meditation so wirksam, machbar und attraktiv zu machen, dass ein Tag ohne Meditation wie ein Tag ohne Mahlzeit, Duschen oder Zähneputzen wurde.

Während die TM, wie sie auch genannt wurde, eine weltweite Renaissance von Yoga, Meditation und Ayurveda nach sich zog, waren Maharishis Thesen zur Lösung aller Probleme inklusive Weltfrieden durch Meditation ziemlich gewöhnungsbedürftig. Als die ersten Bilder von hüpfenden Yogaschülern auftauchten, die durch ihre Gehirnwellenkohärenz Frieden schaffen sollten, schien es mit der Glaubwürdigkeit innerhalb der Gesellschaft erst einmal vorbei. Inzwischen studiert jeder Teilnehmer einer zweiklassigen Yogalehrerausbildung Patanjali, den Vater des Yoga, und findet dort die Hinweise zur Optimierung der Geist-Körperkoordination -als yogischen Fliegen übersetzt -. ebenso wie die These vom Frieden durch Meditation, auf die sich der Maharishi immer bezogen hatte.

Der Maharishi verstand es bisweilen meisterhaft zu provozieren und zu übertreiben, um sich Gehör zu verschaffen. 50 Jahre später eckte die Organisation, die sich mittlerweile um den Maharishi herum gebildet hatte, mit überhöhten Kursgebühren, kultverdächtigem Gehabe, einem starken Weltverbesserungsduktus und überzogenen Heilsversprechungen kräftig an, dass sogar die Kirchen trotz knapper Kassen eigene Beauftragte für Weltanschauungsfragen aufstellten.

Ganz anders in Indien. Auf wiederholten Reisen durch den indischen Subkontinent konnte Michael Dreyer aus Bremen, einer seiner deutschen Schüler und von Maharishi 1986 zum TM-Lehrer ausgebildet, die Blüten, die die TM Organisation im Westen bisweilen schlug, nicht beobachten.

Michael Dreyer, geht inzwischen eigene Wege unabhängig von der TM Organisation. Meditieren fände er nach über 30 Jahren immer noch wohltuend und ein gutes Mittel gegen aufkommenden Stress. Das ursprüngliche Erfolgsmodell Transzendente Meditation bedarf seiner Ansicht nach einer gründlichen Renovierung. Deshalb habe er mit ein paar früheren Kollegen die NEUE Freie Transzendente Meditation ins Leben gerufen. Im Andenken an den Maharishi und sein Lebenswerk wünscht sich Dreyer, dass Indiens zeitloses Erbe ursprünglicher Meditation in ihrer authentischen Weise weiter getragen und ihre Verfügbarkeit, die sich jeder leisten kann, sichergestellt wird, frei von Ideologie, Kult und weltanschaulichem Ballast.

Pressekontakt
Michael Dreyer
Heinrich-Siegel-Str.20b
28870 Ottersberg
Fon: +49 (0)4305 3195362

Email: info@freie-transzendente-meditation.info
URL: <http://www.freie-transzendente-meditation.info>

Ottersberg - Veröffentlicht von pressrelations

Link zur Pressemitteilung: <http://www.pressrelations.de/new/standard/dereferrer.cfm?r=312937>